



Frühlingsgefühle oder Liebe am Arbeitsplatz

Hamburg, 31. März 2016. Eine der schönsten Metaphern für das Verliebtsein ist der Begriff Frühlingsgefühle. Der ganze Körper ist in Aufruhr, alles erscheint schöner und lebendiger – wie die Natur, die nach dem Winter neu erwacht. Die Tage werden länger, das Sonnenlicht ist intensiver und das Glückshormon Serotonin steigt. Frühlingsgefühle, wo man hinsieht. Schön aber gelegentlich auch heikel. Denn wenn es Sie ausgerechnet am Arbeitsplatz erwischt, ist es nicht immer ganz einfach. Viele Liebesbeziehungen, die oft auch zur Ehe führen, beginnen am Arbeitsplatz. Denn hier treffen sich Männer und Frauen, die sich mit ähnlichen Themen beschäftigen, man verbringt viel Zeit miteinander, und so ist es nicht verwunderlich, wenn sich zwischen manchen Kollegen etwas anbahnt.

Diskretion ist oberstes Gebot

Allerdings muss es ja nicht sofort jeder mitbekommen, wenn der Blitz eingeschlagen hat – warten Sie lieber erst einmal eine Weile ab, wie belastbar die neue Beziehung ist. Händchenhalten, verliebte Blicke, eindeutige Bemerkungen, heftige Flirts am Telefon oder gar Blumen und Geschenke sind für Dritte oft peinlich. Die Gefahr ist groß, dass man sich zum Gespött der Kollegen macht und die Gerüchteküche schürt. Auch werden schnell Unkonzentriertheit, Unzuverlässigkeit und Fehler bei der Arbeit unterstellt. Liebesschwüre per E-Mail sind gefährlich, da sie leicht durch ein Versehen in falsche Hände geraten können. Ebenso verräterisch oder peinlich sind Fotos, Texte oder Videos, die über Facebook, Instagram, Twitter und Co. im Netz verbreitet werden.

Wer sich zu jemandem besonders hingezogen fühlt und sie oder ihn gern näher kennen lernen möchte, sollte private Treffen am Feierabend in sicherer Entfernung vom Arbeitsplatz verabreden. Denn wird man von einem Vorgesetzten in inniger Umarmung mit dessen engstem Mitarbeiter oder seiner Assistentin gesehen, so kann dies schnell zu Missverständnissen führen und das Arbeitsklima negativ beeinflussen.

Vergleichsweise leicht haben es Partner aus unterschiedlichen Bereichen: Sie können sich – z. B. nach einem Streit – aus dem Weg gehen. Anders sieht es bei einem Paar innerhalb einer Abteilung aus. Nicht nur die Betroffenen müssen mit möglichen Spannungen klar kommen, auch das Umfeld. Oft bilden sich zwei Parteien. Ein negatives Arbeitsklima ist vorprogrammiert. Wichtig ist es deshalb, von Anfang an streng zu trennen: Alles, was die Beziehung angeht, zählt zur Privatsphäre – und ist am Arbeitsplatz tabu.

Machen Sie sich nicht zum Narren

Werden Ihre Gefühle offensichtlich nicht erwidert, seien Sie besser vorsichtig. Nicht jedes freundliche Lächeln ist als Aufforderung zum Flirt zu verstehen. Ist der oder die Auserkorene Ihnen nicht gewogen, lassen Sie sich nicht aus gekränkter Eitelkeit zu übler Nachrede hinreißen.



Etikette Trainer International

2.760 Zeichen (mit Leerzeichen)

Redaktion: Lis Droste, Stil und Etikette, Imme Vogelsang, IV Imagetraining

ETI: Etikette Trainer International

ETI ist ein Zusammenschluss von internationalen Etikette Trainern, die gesellschaftliche Entwicklungen diskutieren, mit traditionellen Formen vergleichen und gegebenenfalls neue Standards setzen. Diese Empfehlungen werden in Seminaren, Pressegesprächen und Veröffentlichungen transportiert. Alle Mitglieder haben eine qualifizierte Ausbildung in den Bereichen Umgangsformen, Hotellerie, Gastronomie oder Protokoll und bilden sich ständig weiter. Dieses Netzwerk von Spezialisten steht für Aktualität, Kompetenz und Qualität.